

## **Predigt 31. Sonntag C 2019 Thema: Unterwegs zum Himmel**

In diesen Tagen anfangs November feiert die Kirche zwei Feste, welche unser Ende beleuchten: Allerheiligen und Allerseelen.

### **Allerseelen – den Armen Seelen helfen**

An Allerseelen denken wir an unsere Verstorbenen. Wenn wir die Gräber unserer lieben Verstorbenen pflegen, schmücken und dort Kerzen entzünden, dann machen wir damit sichtbar: Unsere Verstorbenen sind nicht vergessen. Sie leben in unseren Gedanken und Herzen weiter.

Was können wir noch für die Verstorbenen tun?

Das Wertvollste, das wir Menschen über den Tod hinaus schenken können, ist unser Gebet. Im Gebet für die Verstorbenen werden keine Toten angesprochen. Wir sprechen vielmehr Gott an: *Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.* Wir bitten Jesus Christus die Erlösung an unseren Verstorbenen zu vollenden. Wir beten, dass ihre Seelen ganz rein, heilig, gut, schön werden und ihnen die Zeit der Läuterung im Fegfeuer verkürzt wird.

Dazu gibt es verschiedene Gebete für Verstorbene (und Lebende) wie das Rosenkranzgebet, den Barmherzigkeitsrosenkranz und Novenen, wie z.B. die Novene zur göttlichen Barmherzigkeit. Besonders segensreich ist es eine heilige Messe, in der die Erlösung Jesus Christi gegenwärtig und wirksam wird, für die verstorbene Person zu feiern. Wenn wir von Verstorbenen noch Verfehlungen und Schuld erkennen, ist es eine grosse Hilfe, wenn wir stellvertretend für sie, Gott um Vergebung bitten. Ebenso hilft es den Armen Seelen, wenn wir ihnen einen Ablass zukommen lassen.

Arme Seelen nennt man Verstorbene, die noch der Reinigung bedürfen. Sie sind in dem Sinn arm, weil sie nichts mehr für sich selbst tun können. Sie können nur noch warten und leiden. Wir aber können ihnen helfen. Die Hilfe wird dann auch gegenseitig sein: „Unser Gebet für die Verstorbenen kann nicht nur ihnen selbst helfen; wenn ihnen geholfen ist, kann auch ihre Fürbitte für uns wirksam werden“ (KKK 958). Denn Gott will, dass wir solidarisch füreinander eintreten und einander beistehen, hier auf Erden und auch über den Tod hinaus.

### **Das Beste kommt erst!**

Die Reinigung der Seele ist für die meisten Verstorbenen der Weg zum Himmel. An den Himmel erinnert uns Allerheiligen. Dazu eine kleine Geschichte:

Eine Frau wusste, dass sie bald sterben würde. Mit ihrem Pfarrer besprach sie ihre Wünsche für die Beerdigung. Zum Schluss bat sie ihn, ihr im Sarg einen kleinen Löffel in die Hand zu legen. Dem überraschten und verwunderten Pfarrer erklärte sie: „Ich möchte meine Lieben damit zum Nachdenken bringen. Wir haben viele schöne Feste gefeiert, fein und gut gegessen. Der kleine Löffel am Tisch hat immer darauf hingewiesen, dass nach dem Hauptgang noch etwas kommt, nämlich das Beste. Mit dem kleinen Löffel in der Hand möchte ich darauf hinweisen: Das Beste kommt erst und ich bin bereit dafür!“

Das Beste kommt erst! Was heisst das?

Du kannst eine glückliche Ehe und eine wunderbare Familie erlebt haben. Du kannst ein erfolgreiches Leben hinter dir haben. Du kannst viele schöne, faszinierende und erfüllende Dinge auf der Welt erlebt haben. All das Schöne ist nichts im Vergleich zum Kommenden, das Gott uns im Himmel vorbereitet hat.

Unsere Vorstellungen vom Himmel sind sehr persönlich gefärbt. Jeder von uns stellt sich das höchste Glück etwas anders vor. Was uns in diesem Leben begeistert, fasziniert und beglückt, wovon wir träumen, das müsste es im Himmel geben; und zwar noch viel mehr, grösser, umfassender und herrlicher als auf der Erde. Für den Rosenliebhaber ist der Himmel voller Rosen, die wunderbar duften. Wer Pferde liebt, wird im Himmel mit den stärksten und schönsten Pferden herrliche Ausritte machen. Musiker träumen von einem gewaltigen wunderbaren Konzert und einem bebenden Applaus. Verliebte träumen von nie endender Zärtlichkeit und Nähe. Feinschmecker träumen vom leckersten Essen mit besten Weinen ...

Wie auch immer unsere Vorstellungen vom Himmel sind, der Himmel selbst wird unendlich viel beglückender und schöner sein. Wir können uns eine solche Schönheit schlichtweg nicht vorstellen. Paulus schreibt: *Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Grosse, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.*“ (1 Kor 2,9).

Denken wir an ein Kind im Mutterschoss: Das Kind erlebt einerseits Geborgenheit, aber auch Enge und Dunkelheit. Wenn wir diesem Kind von aussen her versuchen zu erklären: Weisst du, wenn du geboren bist, dann wirst du die Sonne sehen und die herrlichen Farben des Sonnenunterganges. Du wirst das strahlende Angesicht deiner Mutter sehen, du wirst hüpfen und springen können. Du wirst Berge, Blumen, Tiere, ...usw. sehen. Das Kind könnte sich absolut nichts von dem vorstellen, weil dies nicht seiner Erfahrung entspricht.

So geht es uns, wenn wir vom Himmel reden: Selbst die schönsten Erfahrungen von Glück in diesem Leben, Momente, die nie vergehen sollten, .... sind ein kümmerlicher Hauch von dem, was Gott für uns vorbereitet hat. Wir werden ergriffen, hingerissen sein vom wunderbaren Licht Gottes, das uns durchflutet, von Seiner Herrlichkeit und Schönheit und vom Glück Seiner Liebe.

### **Das irdische Leben als Hochzeitsvorbereitung**

Nicht alle Menschen stellen sich das Kommende so vor. Werfen wir einen kurzen Blick darauf, wie andere Religionen das sehen, was wir ewiges Leben, Himmel, Vollendung nennen.

In den östlichen, asiatischen Religionen wie Buddhismus und Hinduismus geht es nach vielen Reinkarnationen um die Auflösung des Einzelnen ins kosmisch All-göttliche, ins Nirwana; vergleichbar einem Tropfen Wasser, der sich im Meer auflöst.

Für den Islam besteht das Paradies in den höchsten Formen des irdischen Lebensgenusses. Muslime glauben, dass Allah nicht im Paradies gegenwärtig ist.

Einzig der christliche Glaube erwartet die personale, ewige Erfüllung in der Liebesgemeinschaft mit Gott. Liebesgemeinschaft – das schönste Bild dafür ist die Hochzeit, die Ehe. Die Bibel nennt darum das endgültige Ziel unseres Lebens die Hochzeit mit Jesus Christus. Durch Ihn werden wir in das glückselige Leben des Dreifaltigen Gottes hineingenommen. Ein Fest der Liebe, der Freude und des Glücks ohne Ende.

Diese Freude im Blick, sagte Teresa von Avila auf dem Sterbebett: „Jetzt ist sie endlich da, die oft und heiss ersehnte Sunde, in der wir uns sehen, mein lieber Bräutigam!“ Teresa freute sich, im Tod endlich ihren geliebten Bräutigam Jesus zu sehen in der wunderbaren Schönheit wie Er ist.

Von da aus gesehen kann das irdische Leben – das ist vielleicht ein ungewohnter Gedanke – als eine Hochzeitsvorbereitung betrachtet werden. Wie Braut und Bräutigam sich füreinander schön machen, so besteht der tiefste Sinn unseres Lebens darin, in der Seele ganz rein, heilig und schön zu werden.

Darum der Festtag Allerheiligen: Das Ziel ist, dass alle heilig werden. Dazu ist Jesus gekommen. Deshalb hat Er Zachäus durch Seine Liebe aus seinem verkehrten Leben herausgeholt. So will Jesus durch die Gnade Seiner Erlösung uns und alle Menschen aus dem Bösen und Negativen herausholen und alle heiligen, heil und gut machen.

Dafür betet auch Paulus in der Lesung: *Wir beten immer für euch, dass unser Gott euch eurer Berufung würdig mache und ... das Werk des Glaubens vollende.* Das *Werk des Glaubens* wird dann vollendet sein, wenn wir im Himmel, Gott von Angesicht zu Angesicht sehen.

So betet die Kirche im dritten Hochgebet: *Nimm unsere verstorbenen Brüder und Schwestern auf in deine Herrlichkeit. Und mit ihnen lass auch uns, wie du verheißten hast, zu Tische sitzen in deinem Reich. Dann wirst du alle Tränen trocknen. Wir werden dich, unseren Gott, schauen wie du bist, dir ähnlich sein auf ewig und dein Lob singen ohne Ende.*